

einer unbestechlichen Zeugenschaft erzählt, und wenn der Erzählende sich schreiend zu dem ewigen Juden, der seinen Anfall hat, hinstürzt, weiß man: in der menschenleeren Straße dieser fernen Stadt, nach einem Tag phantastischer Abenteuer, war es der Schrei des zu Hilfe Eilenden:

„Alcools“ stammt aus der gleichen Periode wie „L'Hérésiarque“.

Die Gedichte scheinen in einer einzigen und entscheidenden Epoche geschrieben zu sein.

Man gewinnt diesen Eindruck aus ihrer Form: der achtfüßige Vers und der Alexandriner, in rhythmisierende Verse, fast Prosa verwandelt, kehrt immer wieder und erinnert an alle großen Dichter der ganzen Erde.

In dieser so antiken Form hat Guillaume Apollinaire Gedichte von erstaunlicher Neuheit geschaffen, eine sehr schöne, unbekannte Musik, die zu diesem Strom unerhörter Kombinationen von Sprache und Leben eine köstliche Begleitung abgibt.



S. Valadon      Bildnis Utrillo  
Nouv. Rev. franç.

Das Unerwartete kommt in plötzlichem Wechsel des Rhythmus oder in einem Schlußwort, das Ohr und Geist brutalisiert, zum Ausbruch.

Er genießt das Leben selbst dann, wenn er weint, er läßt sich im Mantel der Morgenröte wie in dem des Sturmes tragen, aber er zieht immer die Morgenröte vor.

Er zeichnet die Spuren des Unglücks und der Verheerungen, die den Vorübergehenden treffen, ebenso nach wie die Freude, die er mit einem empfindlichen, aber wißbegierigen Auge und mit sämtlichen Merkmalen des äußeren Vorgangs erfaßt: wenn er sie festhält, so geschieht es, um die Augen eines Mannes vor dem Selbstmord, die Schamröte einer Jungfrau, das Malerische einer unheilbaren Fäulnis besser zu sehen. Das Leben lacht und droht jedem Menschen anders; die Art, wie er auf alle diese Ueberraschungen reagiert, bestimmt den Schriftsteller und seine Kunst.

Guillaume Apollinaire, ein dem Schrifttum und den Studien Geweihter, hat alle Einflüsse an sich selbst erlebt.

„Alcools“ ist das bedeutendste Gedichtbuch seit Rimbaud.

\*

Die Gattung „Roman“ stirbt aus, aber aus allen Gattungen, aus dem gesamten Leben werden neue Formationen geboren.

„Le poète assassiné“ von Guillaume Apollinaire ist als eine solche zu betrachten: es ist nicht Gedicht, nicht Roman, nicht Philosophie; es ist Darstellung einer Folge von freien und fröhlichen, von